



**Globaler Handel:  
Ausblick für  
Deutschland im  
internationalen  
Handel**

# Überblick

Mit der Covid-19-Pandemie und dem Ukraine-Konflikt haben die jüngsten globalen Entwicklungen gezeigt, wie verwundbar Unternehmen sind, deren Wirtschaftsmodell stark von globalen Lieferketten abhängig ist. Die deutsche Wirtschaft ist hochgradig exportorientiert und damit auch exportabhängig. Fast jeder vierte Arbeitsplatz ist am deutschen Export gebunden.

Zugleich ist Deutschland als rohstoffarmes Land auf Importe angewiesen, insbesondere im Energiesektor. Die Abkopplung von russischem Gas nach der Invasion in der Ukraine hat die Regierung nicht nur vor die Herausforderung gestellt, Energiequellen über neue Routen und von neuen Partnern zu beziehen, sondern konfrontiert auch die im Land tätigen Unternehmen mit strengen Energiesparmaßnahmen und hohen Energiekosten. Die jüngsten innenpolitischen Spannungen zwischen den Befürwortern einer beschleunigten Energiewende - einschließlich strengerer Vorschriften für Unternehmen und Haushalte - und denjenigen, die befürchten, dass solche Maßnahmen zu industriellem Rückschritt und wirtschaftlicher Stagnation führen könnten, tragen zusätzlich zur Unsicherheit im Ausblick für Unternehmen in Deutschland bei.

Es ist wahrscheinlich, dass in den nächsten Jahren geopolitische Rivalitäten und Handelsschranken zu einer Unterbrechung bestehender Handelswege führen werden. Es bestehen aber auch Chancen, neue Märkte zu erschließen, da Deutschland und die Europäische Union darauf drängen, ihre Abhängigkeit von einigen Ländern bei wichtigen Lieferungen zu verringern. Gleichzeitig profitieren Unternehmen von neuen Handelsmöglichkeiten, die von der Regierung gefördert und in bestimmten Fällen durch finanzielle Anreize und Subventionen unterstützt werden.

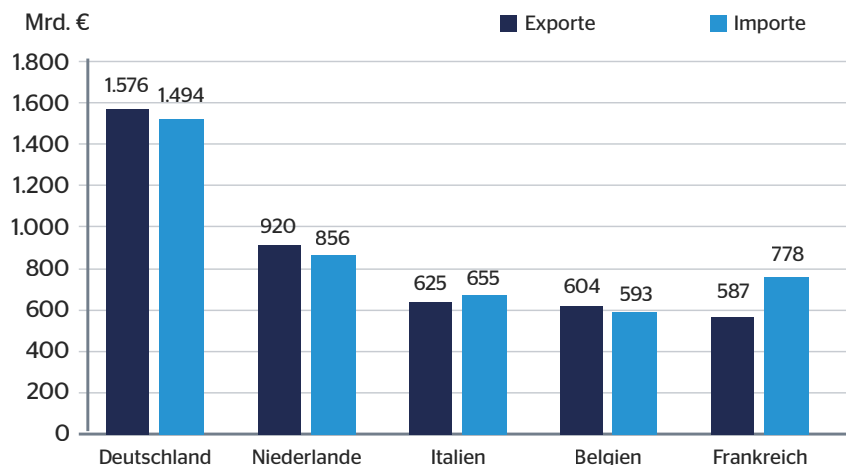
Die deutsche Wirtschaft ist hochgradig exportorientiert und damit auch exportabhängig.



## Deutschlands Position im Außenhandel

Im Jahr 2022 exportierte Deutschland Güter im Wert von 1.576 Mrd. € und kaufte aus dem Ausland Güter ein im Wert von 1.494 Mrd. € (Abb. 1). Dies entspricht 23% bzw. 21% aller Exporte und Importe von Gütern der EU-Mitgliedstaaten im selben Jahr. Die Exporteinnahmen und -ausgaben waren über 70% höher als in den Niederlanden, dem zweitgrößten Exporteur und Importeur von Gütern innerhalb der EU.

Abb. 1: Wert der im Jahr 2022 exportierten und importierten Güter der fünf exportstärksten EU-Mitgliedstaaten



Quelle: Oxford Economics; Haver

Die meisten der exportierten Güter wurden von einer relativ kleinen Anzahl von Sektoren des verarbeitenden Gewerbes hergestellt. Aus den Daten der OECD geht hervor, dass die fünf wichtigsten Sektoren fast 55% aller Exporterlöse aus dem Verkauf von Gütern auf sich vereinten.<sup>1</sup> Die Hersteller von Kraftfahrzeugen, Anhängern und Sattelanhängern sowie von pharmazeutischen Grundstoffen waren mit 98 Mrd. € bzw. 90 Mrd. € die beiden größten Akteure. Dies entsprach 17% bzw. 15% aller Exporte von Gütern des produzierenden Gewerbes. Es folgten die Hersteller von Metallerzeugnissen (55 Mrd. € oder 9%), die Hersteller von Elektrogeräten (41 Mrd. € oder 7%) und die Hersteller von Computern, elektronischen und optischen Geräten (37 Mrd. € oder 6%).

Die vier Sektoren des verarbeitenden Gewerbes, die den größten Güterimport aus dem Ausland verzeichneten waren dieselben, die auch die höchsten Exporterlöse erzielten. Die Hersteller von Kraftfahrzeugen, Anhängern und Sattelanhängern kauften ein Viertel aller deutschen Importe von Gütern ein in Höhe von 73 Mrd. €. Auf den Plätzen zwei bis vier folgen die Chemie- und Metallindustrie sowie die Hersteller von Elektrogeräten mit einem Importvolumen von 30 und 26 Mrd. € (jeweils 9% des Gesamtvolumens) bzw. 18 Mrd. € (6%).

Ein Grund für den hohen Anteil an gehandelten Gütern ist die Rolle von ausländischen Unternehmen - insbesondere multinationale Unternehmen mit globalen Lieferketten und Vertriebsnetzen. Im Jahr 2020 beschäftigten in Deutschland ausländische Unternehmen 1,6 Mio. Menschen im produzierenden Gewerbe, was einem Anteil von 22% an der Gesamtbeschäftigung in diesem Sektor entspricht.<sup>2</sup> Sie erwirtschafteten einen Umsatz in Höhe von 645 Mrd. € und leisteten einen Beitrag von 158 Mrd. € zum deutschen BIP. Gleichmaßen beschäftigten deutsche Unternehmen 2,8 Mio. Menschen weltweit in ihren produzierenden Niederlassungen.<sup>3</sup> Weltweit verkauften sie Güter im Wert von 840 Mrd. €.

<sup>1</sup> OECD, [OECD Inter-Country Input-Output \(ICIO\) Tables](#). Abgerufen im August 2023.

<sup>2</sup> Statistisches Bundesamt, [Ausländisch kontrollierte Unternehmen: Deutschland, Jahre, Wirtschaftsbereiche und -abteilungen](#). Abgerufen im September 2023.

<sup>3</sup> Eurostat, [Outward FATS, wichtigste Variablen - NACE Rev. 2](#). Abgerufen im September 2023.



## Geopolitische Herausforderungen für Unternehmen im Außenhandel

In den letzten Jahren haben weltweit die von Regierungen angeordneten Beschränkungen im internationalen Handel deutlich zugenommen.<sup>4</sup> Die Covid-19-Pandemie führte in vielen Ländern dazu, dass Exportbeschränkungen für medizinische Güter und Lebensmittel verhängt wurden. Während die russische Invasion in der Ukraine zu westlichen Sanktionen gegen Russland und Weißrussland geführt hat, bestehen auch in anderen Teilen der Welt, wie in West- und Zentralafrika sowie Südostasien, anhaltende Spannungen.

Die Bundesbank warnte die Unternehmen in ihrem monatlichen Bericht vom September, sich bei der Beschaffung wichtiger Vorprodukte von China abhängig zu machen.<sup>5</sup> Im Jahr 2022 gab es kein anderes Land, aus dem deutsche Unternehmen mehr ihre Importe bezogen. China verfügt über eine globale Vormachtstellung bei der Produktion und Veredelung wichtiger Rohstoffe wie Seltene Erden, Lithium und Kobalt. Im untersuchten Zeitraum importierten 29% der deutschen Unternehmen wichtige Vorprodukte aus China. Allerdings warnen auch die Autoren der Studie vor einem plötzlichen Bruch mit China, da dies kurzfristig zu weitreichenden Störungen der Lieferketten und der Produktion führen würde.

Ein weiteres Risiko stellen Länder dar, die nach der diesjährigen Definition der Weltbank institutionell und sozial instabil oder von gewaltsamen Konflikten betroffen sind.<sup>6</sup> Aus diesen Ländern im- und exportiert Deutschland jedoch weniger als 1% seiner Güter, so dass hier die Stabilität nicht beeinträchtigt wird. In der Ukraine und in Libyen ist Deutschland zwar in gewissem Maße exponiert, aber im Verhältnis zu den Gesamtexporten und/oder -importen ist dieses Volumen vernachlässigbar.

**Im untersuchten Zeitraum importierten 29% der deutschen Unternehmen wichtige Vorprodukte aus China.**



<sup>4</sup> IWF. Geowirtschaftliche Fragmentierung und Zukunft des Multilateralismus. Abgerufen im September 2023.

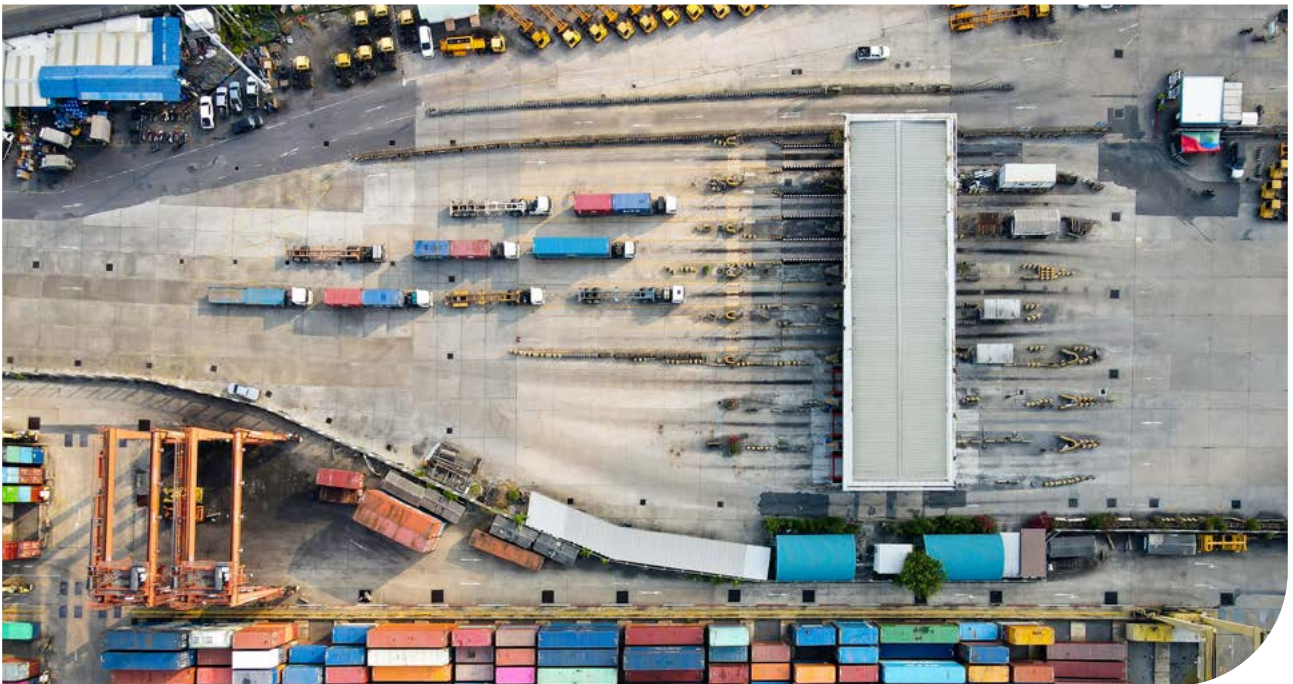
<sup>5</sup> Bundesbank. [Monatlicher Bericht, September 2023](#). Abgerufen im September 2023.

<sup>6</sup> The World Bank. 2023. [FY24 List of Fragile and Conflict-affected Situations](#). 10. Juli 2023.



## Die wichtigsten Aspekte in Kürze

- > **Eine grüne Revolution?** Die ehrgeizigen Ziele für die Klimaneutralität führen zu strengen und weitreichenden politischen Maßnahmen, die Auswirkungen auf alle Wirtschaftszweige haben werden. Unternehmen können mit strengeren Emissionsgrenzwerten und Strafen für umweltschädliche Verhaltensweisen rechnen, ebenso wie mit einer Überarbeitung des Energieversorgungssystems, das stärker auf erneuerbare Energien setzt. Importeure werden sich an potenziell höhere Vorgaben für den EU-Binnenmarkt halten müssen, wodurch der bürokratische Aufwand zunimmt und ein gründlicheres Verständnis ihrer Compliance-Anforderungen erforderlich wird.
- > **Geoökonomischer Wettbewerb:** Deutschland und die EU sind sich bewusst, dass sie in hohem Maße auf die Importe kritischer Rohstoffe und fortschrittlicher Technologie angewiesen sind und möchten ihre Abhängigkeit von geopolitischen Konkurrenten wie Russland oder China verringern. Auch im Handel herrscht zwischen Deutschland und China in Bezug auf Marktzugang und geistiges Eigentum weiterhin Misstrauen. Während Deutschland beabsichtigt, seine wirtschaftliche Abhängigkeit zu verringern, erwarten deutsche Exporteure einen Rückgang des Handels aufgrund der sinkenden Nachfrage aus Asien und Südamerika. Der wachsende globale Wettbewerb wird voraussichtlich weiterhin die etablierten Lieferketten beeinträchtigen und die Unsicherheit für international ausgerichtete deutsche Unternehmen erhöhen, die bereits durch die jüngsten Wirtschaftskrisen unter Druck geraten sind.
- > **Sich entwickelnde Sorgfaltspflicht in der Lieferkette:** Sowohl in Deutschland als auch in der EU werden die weltweiten Lieferketten von Unternehmen in Bezug auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social and Governance, ESG) immer genauer geprüft. Dies kann zwar den regulatorischen und operativen Aufwand für Unternehmen während der Übergangszeit in den nächsten 5-10 Jahren erhöhen, aber es eröffnen sich auch neue Möglichkeiten, um „grün“ orientierte Investoren anzuziehen.



## Makroökonomische Risiken beim Export und Import von Gütern

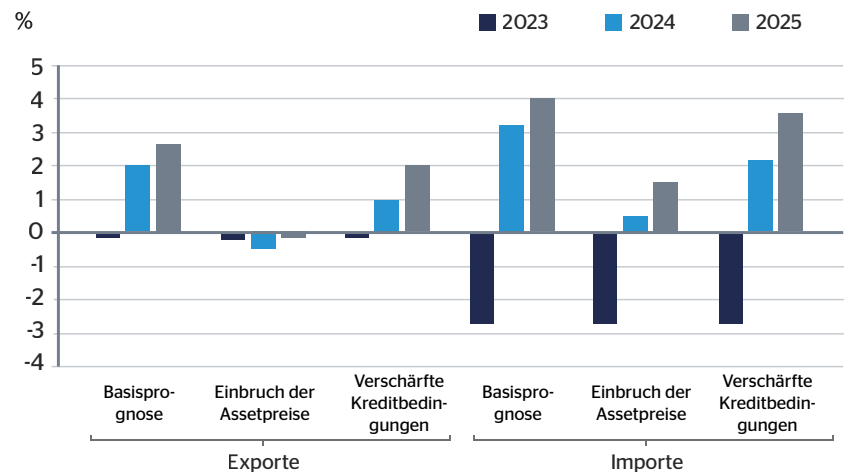
Wir prognostizieren, dass die Exporte und Importe von Gütern (real) im Jahr 2023 um 0,1% bzw. 2,7% zurückgehen werden (Abb. 2).<sup>7</sup> Dies spiegelt die Verlangsamung der wirtschaftlichen Aktivität wider, da die Inflation die realen Haushaltseinkommen geschmälert hat und die Zentralbanken die Zinssätze erhöht haben.

Mit der Stärkung der deutschen und der globalen Wirtschaft werden die Exporte von Gütern im Jahr 2024 voraussichtlich um 2,0% und im Jahr 2025 um 2,6% zunehmen. Es wird erwartet, dass das Importwachstum bei den Gütern in beiden Jahren die Exporte übersteigt, was auf eine rückläufige Entwicklung der erkennbaren Handelsbilanz in Abhängigkeit von der Preisentwicklung hindeutet.

Der Warenhandel reagiert sensibel auf Veränderungen im Wirtschaftszyklus. Wir untersuchen daher einige der Abwärtsrisiken für den deutschen Warenhandel, indem wir zwei weitere ungünstige makroökonomische Szenarien in Betracht ziehen.<sup>8</sup> Unsere Prognosen legen nahe, dass ein Einbruch der Assetpreise das ungünstigste der betrachteten Negativszenarien für die Aussichten der deutschen Importe und Exporte in den nächsten drei Jahren wäre. Es wird erwartet, dass die Exporte von Gütern in allen drei Jahren zurückgehen und sich die Importe deutlich langsamer erholen werden.

Eine Verschärfung der Kreditbedingungen wird den Prognosen zufolge das Wachstumstempo bei den Exporten und Importen von Gütern in den Jahren 2024 und 2025 verringern.

Abb. 2: Prognostizierte Wachstumsraten der deutschen Güterexporte und -importe



Quelle: Oxford Economics



Der Warenhandel reagiert sensibel auf Veränderungen im Wirtschaftszyklus.

<sup>7</sup> Oxford Economics, [Global Industry Service](#). Abgerufen im September 2023.

<sup>8</sup> Oxford Economics, [Global Scenarios Service](#). Abgerufen im September 2023.



## Tipps für Unternehmen

Wenn man über die aktuellen Entwicklungen in der Welt Bescheid weiß, dann kann man in Unternehmen, die im internationalen Handel tätig sind, rechtzeitig handeln. Politische Instabilität wie zivile Unruhen, Terrorismus oder Regierungswechsel können zu Störungen im Handel und bei Investitionen führen. Solche Probleme können für Unternehmen eine Herausforderung darstellen, in den betroffenen Ländern tätig zu sein, was zu Unterbrechungen der Lieferkette oder des Absatzes und damit zu finanziellen Verlusten führen kann. Ein aktives Monitoring sollte durch Notfallpläne ergänzt werden, um auf erkennbare Risiken vorbereitet zu sein, damit alternative Beschaffungsoptionen oder Absatzwege vorhanden sind.

Wenn möglich, sollten Unternehmen außerdem versuchen, ihre Exporte und Importlieferanten zu diversifizieren. Dadurch sollte sich das Risiko einmaliger Ereignisse in bestimmten Ländern verringern. Diese Diversifizierung sollte sich gegebenenfalls auch auf die Transportmittel und -wege erstrecken, mit denen die Güter nach Deutschland und aus Deutschland transportiert werden.

Darüber hinaus unterliegen sowohl Exporteure als auch Importeure dem Risiko von Wechselkursschwankungen, wenn sie internationale Geschäfte tätigen. Plötzliche Änderungen der Wechselkurse können sich nachteilig auf die Geschäftstätigkeiten und die Rentabilität der Unternehmen auswirken. Größere Unternehmen können sich davor erfolgreich schützen, indem sie einen Teil ihrer Währungsrisiken durch den Kauf von Futures, Devisentermingeschäften oder Optionen auf dem Devisenmarkt absichern. Durch den Abschluss eines Devisenterminkontrakts mit einer Bank oder einem anderen Finanzinstitut können Unternehmen den Wechselkurs für den Kauf oder Verkauf einer speziellen Währung zu einem zukünftigen Zeitpunkt fixieren und so sicherstellen, dass monetäre Verluste aufgrund von Wechselkursschwankungen keine Auswirkungen auf ihr Geschäft haben.

Da der internationale Handel mit Fahrzeugen, Anhängern und Sattelanhängern für die deutsche Wirtschaft eine wichtige Rolle spielt, sollten Unternehmen, die für diese Geschäfte verantwortlich sind, zudem nach maßgeschneiderten Versicherungsleistungen suchen, die unvorhersehbare Ereignisse abdecken. Dadurch können die Auswirkungen von Störungen, wie die Verknappung von Halbleiterchips während der Covid-19-Pandemie, abgedeckt werden.

Deutschland ist der größte Hersteller von Gütern in Europa. Hierbei hat der Handel bei der Entwicklung des produzierenden Gewerbes eine große Rolle gespielt. Durch ihn konnten mehr Kunden erreicht und die Kosten für die Produkte gesenkt werden, indem günstigere Rohstoffe beschafft und die Kosten für Infrastruktur, Forschung und Entwicklung auf ein größeres Produktionsvolumen verteilt wurden. Die deutschen Hersteller werden auch in Zukunft von den Vorteilen profitieren, die der Handel bietet.



**Wenn möglich, sollten Unternehmen außerdem versuchen, ihre Exporte und Importlieferanten zu diversifizieren.**



---

Dieser Bericht  
wurde von **Control  
Risks** und **Oxford  
Economics** für  
QBE erstellt.

---

### **QBE European Operations**

QBE Europe SA/NV  
Breite Straße 31  
40213 Düsseldorf, Deutschland  
Tel. +49 (0) 211 99419 0  
**QBE.de**

QBE European Operations ist ein Handelsname der QBE UK Limited, QBE Underwriting Limited und QBE Europe SA / NV. QBE UK Limited und QBE Underwriting Limited sind beide von der Prudential Regulation Authority zugelassen und werden von der Financial Conduct Authority und der Prudential Regulation Authority reguliert. QBE Europe SA / NV, St.-Nr. BE 0690.537.456, RPM / RPR Brüssel, IBAN Nr. BE53949007944353 und SWIFT / BIC Nr. HSBCBEBB, ist von der belgischen Nationalbank unter der Lizenznummer 3093 zugelassen.

